

MÜNSTERS GESCHICHTEN- ERZÄHLERIN

Moderiert hat sie schon als Kind. Damals benutzte Jeanette Kuhn anstelle eines Mikrofons ihr Springseil und präsentierte souverän private Ereignisse. Seit 2000 gehört sie zum Moderatorenteam der »Lokalzeit Münsterland« im WDR. Für die 43-jährige ein Traumjob. »Es gab keinen anderen Wunsch«, sagt sie. »Ich konnte lesen und schreiben und wollte Journalistin werden.« Ein Besuch im Studio an der Mondstraße.

TEXT: CHRISTOPH SCHWARTLÄNDER
FOTOS: MARKUS HAUSCHILD



»Noch 10 Sekunden...« Jeanette Kuhn wartet auf ihren Einsatz. Inzwischen ist sie die dienstälteste Lokalzeit-Moderatorin. 2001 stieg Claudia Maschner, 2009 Hendrik Schulte ein



Schönes Wetter garantiert:
Die Studiodekoration zeigt ein
Panorama, das an Münsterländer
Regentagen gute Laune macht

Jeanette Kuhn ist im Münsterland ein vertrautes Gesicht, täglich erhält sie Post mit Autogrammwünschen. Auf der Mattscheibe abends für eine halbe Stunde Gast im heimischen Wohnzimmer, berichtet sie vom Neuesten aus der Region und tut damit genau das, was ihr am meisten Spaß macht: Geschichten erzählen. Abitur 1989 in Bottrop, ein Studium der Germanistik, Publizistik und Kommunikationswissenschaften in Bochum, ein Volontariat bei einem Hörfunksender, Redakteurin und Moderatorin bei *Sat.1* – nie gab es die Überlegung, vom früh gefassten Plan abzuweichen, obwohl viele eine unsichere Zukunft prognostizierten. »Bei diesem Gedanken bin ich geblieben.«

LEBENSMITTELPUNKT IM RUHRGEBIET

Geblieben ist sie auch in ihrer Heimat Bottrop, fährt für die Sendung an 120 Tagen pro Jahr nach Münster. Im Ruhrgebiet lebt sie mit ihrem Mann und der fünfjährigen Tochter in der Nähe ihrer Mutter. »Ich unterstütze sie, kümmere mich, will einfach da sein«, sagt sie und erklärt, dass Berlin oder Hamburg als Medienstädte wegen dieser Verbundenheit nie Optionen für sie waren. »Mein Mann ist ebenfalls Bottroper, wir haben immer dort unseren Mittelpunkt gehabt.« Berufsbedingt konnten sie jahrelang nur die Wochenenden

gemeinsam verbringen. »Uns war wichtig, etwas zu haben, wo wir zu Hause sind. Wenn ich dann nach Münster gezogen wäre, hätten wir es noch komplizierter gemacht.« Die Stadt, von deren Leben sie bei der Arbeit unmittelbar erfährt, schätzt sie natürlich trotzdem. »Münster ist wunderschön, keine Frage.« Die Menschen erlebt sie allerdings unterschiedlich, ohne Geduld ging's nicht: »Mittlerweile gehöre ich natürlich so ein bisschen zum Inventar«, sagt sie. »Aber es hat lange gedauert. Jetzt ist man ein paar Jahre dabei und erst so richtig akzeptiert. Es ist mir alles sehr vertraut, ich kenne alles sehr, sehr gut.« Münsters Reiz sehe sie besonders in der City, am Prinzipalmarkt. »Das ist für jemanden, der aus dem Ruhrpott kommt, unreal, ein wenig wie ein Museum. Ich denke dann immer, das ist nicht von dieser Welt.« Freundinnen erhielten im Dezember nach einem Dreh auf dem Weihnachtsmarkt Eindrücke via *WhatsApp* – ein Arbeitsplatz zum Neidischwerden. »Der Prinzipalmarkt ist für mich schlechthin DAS, was für Münster steht.« Genauso mag sie es, am Aasee zu sein, moderierte und kellnerte selbst mehrmals beim Promi-Kellnern zugunsten der Krebsberatungsstelle.

Urlaubsbekanntschaften wie neulich auf Fuerteventura erzählt Kuhn stolz z.B. vom *Münster-Tatort*. In Münster zu



Letzte Absprachen in der Regie. In zehn Minuten steht Jeanette Kuhn im Studio, flimmert mit der quotenstärksten WDR-Informationssendung live über die Bildschirme

sein, bedeutet für sie, erkannt zu werden. Es geschehe permanent: »Manche haben auch im Vorbeifahren diesen Effekt, dass ich ihnen bekannt vorkomme.« Oft werde sie begrüßt, und nicht selten folge die Frage, woher man sich denn überhaupt kenne. Auch deshalb hat das Leben außerhalb des Münsterlandes in Bottrop so seine Vorteile. »Wenn ich nach Münster fahre, bin ich ja wirklich ordentlich angezogen«, lacht sie, »aber wenn ich zu Hause losgehe und hole nur mal eben Brötchen... ich glaube, es ist schon besser, dass ich da lebe, wo ich keine Zuschauer habe.«

OHNMACHT MIT UNTERHALTUNGSWERT

Bei Begegnungen ist meist ihr Ohnmachtsanfall während eines Interviews vor laufender Kamera Thema – auch sechs Jahre danach. In der zehnten Schwangerschaftswoche, an einem plötzlich warmen Apriltag, streikte der Kreislauf. Selbst am nächsten Tag stand das Telefon beim WDR nicht still. »Das war das Spektakulärste mit dem größten Unterhaltungswert, was mir jemals passiert ist. Wenn ich irgendwo hinkomme, bin ich die, die in der Sendung umgekippt ist.« Ihre Tochter ist jetzt fünfeinhalb, mag es, die Mama auf dem Bildschirm zu sehen. »Das darf sie erst seit Kurzem. Ich finde, dass Kinder vorher kein Fernsehen gucken sollten.« Schließlich seien

»Ich habe es ganz gerne, wenn es ein bisschen quirlig ist vor der Sendung«

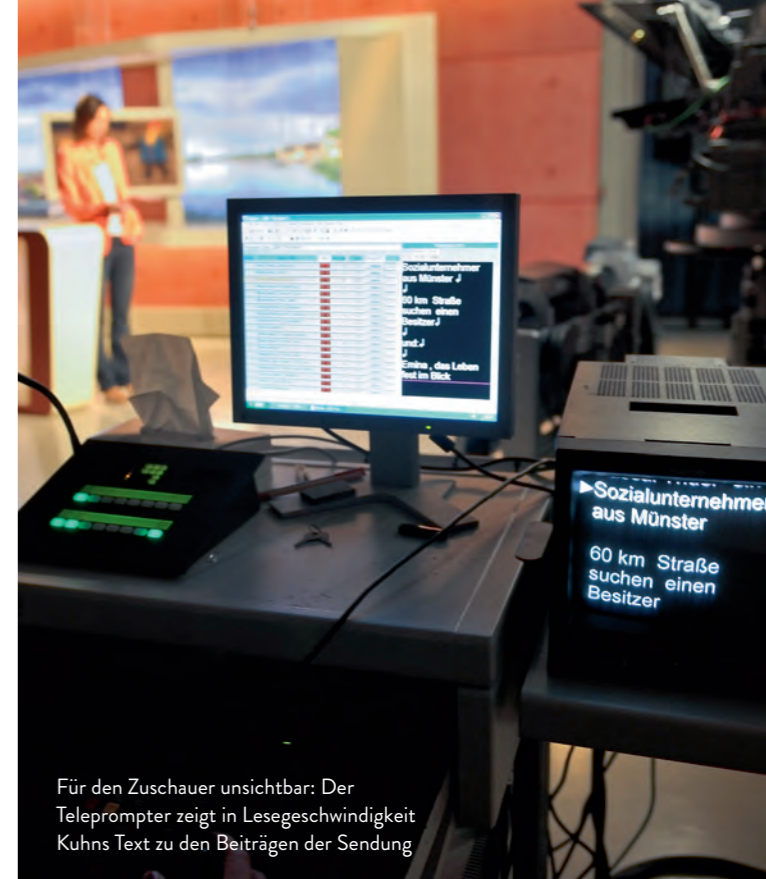
JEANETTE KUHN

auch nicht alle Themen der *Lokalzeit* geeignet. Bei Freunden in Altenberge sah sie dann erstmals zu und kontrollierte direkt, ob ihre Mutter hinter dem Fernseher stand. Inzwischen gibt's eine klare Begeisterung: »Sie hat schon mal gesagt, sie möchte auch im Studio arbeiten.«

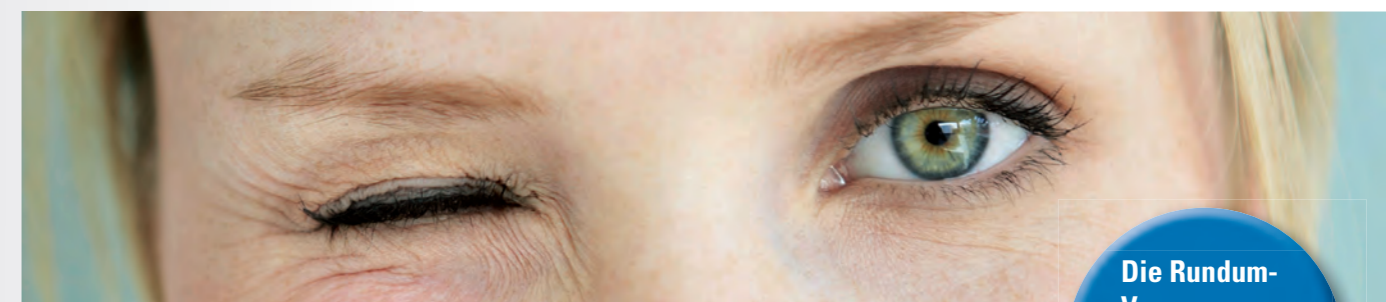
ARBEITSALLTAG IM FERNSEHSTUDIO

An der Mondstraße beginnt um 12 Uhr der Arbeitstag. Um halb eins wird die Sendung besprochen, Jeanette Kuhn findet sich in die Themen ein. »Dann fange ich peu à peu an; schaue, was schon fertig ist, schreibe die ersten

Moderationen, recherchiere und bereite mich auf die Gäste vor.« Halb fünf folgt eine Regiebesprechung, anschließend wird sie von Maskenbildnerinnen wie Isabelle Küssner geschminkt. Kuhns Sommersprossen sind später verdeckt, nach Urlauben zeigt die Kamera keine Spur braungebrannter Haut. Die erste Ausgabe um 18 Uhr gibt nur einen kurzen Überblick, einen Vorgeschmack auf die Hauptsendung um 19.30 Uhr. In der Zwischenzeit entstehen die letzten Beiträge, Texte erhalten den finalen Schliff. »Ich habe es ganz gerne, wenn es ein bisschen quirlig ist vor der Sendung«, sagt Kuhn. »Eigentlich sorgt das noch einmal eher für eine positive Anspannung.« Ihr Textgerüst liefert der Teleprompter, und trotzdem entwickelt sich manches erst live. »Manchmal mache ich es sogar absichtlich, dass ich mir das Ende eines Beitrags vorher nicht angucke, damit ich spontan reagieren kann.« Sie habe eine schöne Rolle, in der sie die Arbeit anderer wertschätzen und den Leuten am Fernseher schmackhaft machen dürfe. Ein Punkt, weshalb sie das Format so mag: »Wir kommen einfach näher an die Sachen ran«, begründet sie den Unterschied zur klassischen Nachrichtensendung. »Wir gehen wirklich hin, fragen die Leute, sprechen mit ihnen. Ich finde, dass im Gegenteil diese großen Weltthemen nur auf einer Oberfläche angekratzt werden können. Gibt



Für den Zuschauer unsichtbar: Der Teleprompter zeigt in Lesegeschwindigkeit Kuhns Text zu den Beiträgen der Sendung



Klinik für Augenheilkunde am UKM

Die Rundum-Versorgung

- Modernste Technik
- Neueste Therapien
- Etablierte Hornhautbank

Augenblick mal!

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie wertvoll Ihr Augenlicht ist? Die Klinik für Augenheilkunde am UKM, Ihrem Universitätsklinikum Münster, hat die Spezialisten für alle Augenbehandlungen. Hier finden Sie modernste Untersuchungstechniken und Therapieverfahren, bei ambulanter oder stationärer Behandlung. Und Sie genießen bei Ihrer Augenbehandlung eine **Rundum-Versorgung!** Sprechen Sie mit Ihrem behandelnden Augenarzt. Er wird Sie kompetent und individuell beraten.

www.AugenklinikUKM.de



Lokalzeit Münsterland – seit 13 Jahren Jeanette Kuhns berufliche Heimat. Privat ist sie Familienmensch und treue Böttcherin. »Bei uns muss ich mir keine Gedanken darüber machen, ungeschminkt aus dem Haus zu gehen«

einem ein Obama Einblick in sein Seelenleben? Im Fernsehen sieht man doch fast nur bei uns die Menschen aus dem Münsterland, wir lassen sie zu Wort kommen. Wenn man seine Region liebt, haben nur wir das.« Quoten von bis zu 30 Prozent beweisen den Erfolg. Das Lokale mag sie, und sie mag Gäste – das dreiminütige Gespräch bildet ihren Lieblingspart in der Sendung. »Es ist ein Geschenk, dass ich jeden Tag jemand anderen kennenlernen darf«, beschreibt Kuhn. »Deshalb finde ich das auch so spannend.« Meist sind es ganz normale Münsterländer, die eingeladen werden und die Gelegenheit bekommen, etwas über ihr Engagement zu erzählen. »Ich finde es schön, wenn ich helfen kann, die Sache und das, wofür die Leute eine Leidenschaft haben, gut darzustellen.«

Lampenfieber wie viele ihrer Gäste kennt Jeanette Kuhn nicht. »Was soll im schlimmsten Fall passieren?« Selbst der Ohnmachtsanfall, »das Schlimmste, was einem passieren kann«: Kein Beinbruch. Einmal habe sie sich selbst auf die Schulter geklopft, weil sie ein Gespräch ohne Lachanfall überstand – ein Gast nannte sie drei Male »Frau Biedermann«, weil er Kuhns Vornamen mit der Sängerin verband. »Man hat mir nichts angemerkt«, schmunzelt sie.

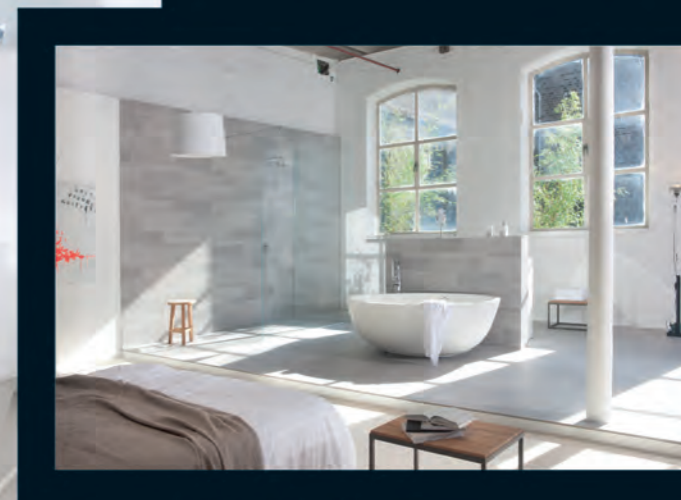
FEIERABEND MIT KRIMIS UND BOWIE

Um 20 Uhr landen die Moderationskarten im Papierkorb – ein Ritual. »Wenn die Sendung zu Ende ist, ist sie vorbei.« Auch gedanklich. »Morgen ist ein neuer Tag.« Sie fährt zurück nach Bottrop, telefoniert mit ihrer Mutter, ihrer treuesten und ehrlichsten Zuschauerin. Im Auto hört sie Musik, entspannt etwa bei David Bowie oder The Verve, mag Hörspiele. Nach Feierabend kann sie die Sendung hinter sich lassen, ist Fan von *Grey's Anatomy*, liest jeden Abend Krimis, liebt Hermann Hesse und Thomas Mann. »Wir wohnen in einem alten Haus mit 3,60 Meter hohen Decken«, erzählt sie. »Dafür gibt es keine Regale. Und ich habe mir einen Traum erfüllt – eine komplette Wand mit Büchern, fast eine Bibliothek.« Abgesehen von der Literatur, Sport und dem Garten geht sie in ihrer Freizeit ins Stadion, ist stolze Besitzerin einer Dauerkarte vom *FC Schalke 04*. Mit einem fünfjährigen Kind bleibe aber wenig Zeit. »Ich wundere mich manchmal, wie überhaupt alles funktioniert. Das kann jede Mutter, die arbeitet, bestätigen.« Jeanette Kuhn ist nie gelangweilt, brennt für Geschichten. Dafür mögen sie die Münsterländer, deshalb schalten sie um halb acht ein. Gewohnte Gesellschaft beim Abendbrot, auf die man nicht verzichten möchte. **M!**

fliesenwerk[®]
architekturkeramik



... für besondere Wand- und Bodenbeläge



Mosa Architectural
Ceramics Center Münster
Wichernstraße 40
48147 Münster
Tel. (0251) 2 00 69 39
www.fliesenwerk.de